

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Kausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 110.

Mittwoch den 12. Mai.

1897.

Gefängnisarbeit für den Export.

In England wie in Nordamerika verliert sich die Furcht gegen die Konkurrenz der deutschen Industrie hinter den Vorwand, die deutschen Waaren seien in Gefängnissen hergestellt, und würden obendrein im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben. Wie aus einer der Rechnungscommission des Abgeordneten gemachten Mitteilung ersichtlich, haben im Jahre 1891 auf Veranlassung des Reichsamt des Innern und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Ermittlungen darüber stattgefunden, ob bei zum Export der Justizverwaltung gehörigen Gefängnissen Gefangene von Unternehmern mit der Herstellung von Waaren beschäftigt worden seien, welche alsdann im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben worden. Veranlaßt war die Untersuchung durch die Eingabe eines englischen Journalisten, Dr. Pollitt oder Pollitt (anscheinend Redacteur der Mitarbeiter der inzwischen eingegangenen The Times) der am 1. d. M. in London erschienenen Zeitung. Die Ermittlungen haben ein durchaus negatives Ergebnis gehabt. Es wurde nur festgestellt, daß in dem Gerichtsgefängnisse in Straßburg für Rechnung eines Berliner Unternehmers amerikanische Waaren zum theilweisen Export nach England und Amerika gefertigt würden, welche aber in ihrer Verpackung einwickelt würden mit der gedruckt Aufschrift: „Made in Germany. Knitted Men's Hosiery — Jack 1/2 Dgd. Wie sich aus Zeitungsmeldungen ergibt, wollte Dr. Pollitt in der Gorringtonenzeitung in Braumver, einer provinzialständischen Zeitung und in dem Justizgefängnisse in Plöbensee Waaren mit englischen Aufschriften u. s. w. gefertigt gesehen haben, namentlich in Plöbensee Peitschen in Straßburg mit englischen Aufdruck gewickelt, Blechwaaren theilweise nach englischem Muster hergestellt und Teppichböden mit dem Aufdruck von Firmen in Manchester und Liverpool. Demgegenüber wurde bemerkt, Pollitt scheine selbst in Plöbensee gewesen zu sein, sondern habe sich die Sache von entlassenen Gefangenen in Kneipen erzählen und sich dabei betrogen lassen. Die Thatsachen sind folgende: Zum Überleben der Peitschenstiele vor deren Uebernahme mit Bindfaden oder Darmsaiten ist in englische Zeitungsmaterialien benutzt worden und zwar auf besonderes Verlangen der Gefängnisverwaltung, um den Gefangenen nicht deutsche Holzungen zugänglich zu machen im Interesse der Hausverwaltung (1). Blechwaaren sind nach englischem Muster gefertigt; die Hauptmasse derselben wurde auf der Leipziger Messe verkauft. Teppichmuster sind in Plöbensee damals überhaupt nicht gefertigt worden. — Was von jenem englischen Journalisten behauptet und verbreitet ist und eine gewisse Agitation in England gegen die deutsche Gefängnisarbeit hervorgerufen hat, ist, soweit die Justizverwaltung in Frage kommt, erfunden und unrichtig. Um jedem gegen unklarer Wettbewerbs vorzugehen, ist seitens des Justizministers unterm 18. Juni 1894 ausdrücklich angeordnet worden, „daß in den Gefängnissen nur solche Gegenstände hergestellt werden dürfen, welche die Anstalt ohne jede unabhängige Bezeichnung verlassen.“ Es sei auch zu gestatten, daß der Arbeitsunternehmer nach Abnahme der Arbeit diese innerhalb der Anstalt nach Gefangene oder eigenes Personal mit ausführenden Bezeichnungen versehen lasse. Eine gleiche Verfügung hat auch der Minister des Innern für den Export erlassen. Uebrigens, schließt die Mitteilung, ist die Ausfuhr von in Gefängnissen hergestellten Arbeiten nach England und Amerika ganz unbedeutend. Es wäre von Interesse, festzustellen, ob und mit welchem Ergebnis Ermittlungen in dieser Richtung auch in anderen europäischen Staaten stattgefunden haben.

Der griechisch-türkische Krieg.

In Friedensverhandlungen hat sich die türkische Regierung jetzt geneigt erklärt,

obwohl noch kürzlich das neue Ministerium erklärte, der Krieg solle bis zum Meeresufer fortgesetzt werden. Die letzten Niederlagen in Thessalien haben die griechische Regierung veranlaßt, die Erfüllung der Hauptforderung der Mächte zu versprechen, nämlich die Rückberufung der Truppen von Kreta. Nach Meldung der „Ag. Savas“ hat die Regierung den Mächten die Zurückberufung von 25 Offizieren und 2 Compagnien Spetres aus Kreta mitgeteilt und die Zusage gemacht, daß die anderen Truppen innerhalb einer kurzen Frist aus Kreta zurückberufen werden würden. Nach dieser Erklärung boten die Mächte ihre Vermittlung zwischen Griechenland und der Türkei an, indem sie gleichzeitig verlangten, Griechenland solle die Wahrnehmung seiner Interessen ohne Vorbehalt in die Hände Europas legen. Die griechische Regierung dringt auf die Modifikation dieser Bedingung.

Auf Grundlage dieser Erklärung ist die europäische Diplomatie an der Arbeit, den Frieden zu ermitteln. Wie es heißt, wird seitens einiger Mächte noch an der Vorbedingung festgehalten, daß das griechische Kabinet auch darüber bindende Erklärungen abgibt, daß es auf eine Annexion Kretas verzichtet. Das hohle Versprechen der Rückberufung der Truppen wird nicht für ausreichend erachtet. Es bleibt daher abzuwarten, ob alle Mächte an diesem Standpunkt, der insbesondere von der deutschen und der österreichischen Regierung vertreten wird, festhalten werden. Bisher weigerte Griechenland die Abgabe einer solchen Erklärung, und das war einer der Gründe, warum sich der deutsche und der österreichische Gesandte in Athen an den „vorbereitenden“ Interventionschriften ihrer diplomatischen Kollegen nicht beteiligt haben. In einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Wien wird verlangt, daß Griechenland sich vollständig dem Willen der Mächte unterwerfen muß. Ein Waffenstillstand könne nicht eintreten, bevor Griechenland im Prinzip die Bedingungen für die Grundlage des Friedensschlusses angenommen hätte und damit die Befürchtung der Türkei beseitigt worden wäre, das hinterlistige Griechenland könne eine ihm gewährte Waffenruhe zur Verstärkung seiner Armee benutzen.

Die Forderungen stellen Friedensbedingungen, deren Erfüllung den Griechen recht schwer fallen dürfte. Der Inhalt der türkischen Bedingungen wird von der „Neuen Freien Presse“ wie folgt mitgeteilt: 1. Drei Millionen türkische Pfund (= ca. 55 Millionen Mark) als Kriegsschadung. 2. Regelung der türkisch-griechischen Grenze bei Prevesa, Megoboo, Melona, Damassi, Negero und Analypis, und zwar wird bei Prevesa verlangt die Abtretung des gegenüberliegenden Aftikon. 3. Abtretung der griechischen Panzerflotte. 4. Aufhebung aller Spezialverträge zu Gunsten der griechischen Unterthanen in der Türkei. 5. Regelung der kreischen Frage unter Einschränkung der Autonomie zu Gunsten der Pforte. — Der Sultan soll es einem europäischen Diplomaten gegenüber kürzlich für unmöglich erklärt haben, der Insel Kreta eine Autonomie zu gewähren, welche die christlichen Kreiten zu unbedrängten Herren der Insel machen würde. Wenn die Mächte auf dem früheren Autonomieplan beständen, so würde er es vorziehen, die Insel vollständig an eine befreundete Macht abzutreten, vorausgesetzt, daß diese eine dauernde Sicherung der dortigen Mohammedaner garantierte. Der „Internat. Corr.“ zufolge soll der Sultan mit der befreundeten Macht Deutschland gemeint haben.

Auf dem thessalischen Kriegsschauplatz setzen die Türken ihren Siegeszug fort. Sie haben Sonabend früh Bolo eingenommen. Der Oberst im Generalstab Ender Pascha marschirte mit zehn Bataillonen auf Bolo. Er hatte Befehl erhalten, mit 6 Bataillonen die die Stadt beherrschenden

Höhen zu besetzen, mit 4 Bataillonen in Bolo selbst einzurücken und Unordnungen zu verhindern. In Bolo wurden viele Geschütze, zahlreiches Kriegsmaterial und Proviant erbeutet. Kriegsschiffe Englands, Rußlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns landeten Mannschaften, um die von Truppen entblößte Stadt zu schützen. Die Griechen sind nach Almyra geflohen, um sich mit der Armee in Domotof zu vereinigen. Der englische und französische Consul haben Edhem Pascha darum, in Bolo die Consulate und die Niederlassungen der Ausländer vor den durch die Griechen freigelassenen Sträflingen durch türkische Truppen zu schützen. Edhem Pascha antwortete ihnen zustimmend. Die gesammte Bevölkerung von Bolo hat die Stadt verlassen. Griechische Fahrzeuge nahmen diejenigen von den Truppen des Obersten Smolenski, welche sich nach Bolo geflüchtet hatten, an Bord. Die Armee, welche bei Domotof gute Stellungen inne hat, soll von dem Hafen von Stylos, in der Nähe von Lamia, aus verproviantirt werden.

Nach einer weiteren Meldung wurden in Bolo erbeutet 2250 Kisten Infanterie-Munition, 22 Munitionswagen, 6 leere Festungsgeschütz-Lafetten, 7 Trainwagen, 1 Mörser, 445 Kisten Geschütz-Munition, 70 Kisten Geschütz-Geschosse und 1465 Hartgeschosse. Edhem Pascha ersucht, unverzüglich Jollbeamt nach Bolo zu schicken, um den Handelsverkehr aufrecht zu erhalten.

Der nächste Zusammenstoß dürfte bei Domotof stattfinden, wosin sich der Kronprinz Konstantin mit seinen tapferen Truppen zurückgezogen hat. Die Griechen suchen ihre nicht ungünstige Stellung noch durch Verhärzungen zu bessern. Sie halten alle Pässe besetzt, durch welche die türkische Armee über das Othrys-Gebirge gelangen kann, besonders die Pässe von Agoriani und Tjannasi. Oberst Smolenski befindet sich mit den Truppen, die bei Belesitio gestanden hatten, in Galmyro, wo auch Garibaldi eingetroffen ist.

Die Türken rücken auf Domotof vor, ihre Vorposten sind bereits bis Skarniza vorgeschoben. Auch sind schon Scharmügel zwischen den feindlichen Vorposten vorgekommen, was von griechischer Seite als bedeutende That in die Welt hinausposaunt worden ist. Auch mit der Brigade Smolenski sollen die Türken bereits in Berührung gekommen sein.

Edhem Pascha erhielt den Titel eines Marschalls der gesammten Operationsarmee und wurde zum Oberbefehlshaber der gesammten Truppen an der griechischen Grenze ernannt. — Saad-Eddin Pascha erhielt den Oberbefehl über die neuformirte dritte Division des epiratischen Corps. — Ghazi Osman Pascha ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Auf Kreta ist es zu neuen Meutereien und Unruhen gekommen. Die Insurgenten tödteten in einem Hinterhalt 20 Türken, worauf die aufgeregten Paschibozugs die Insurgenten zurückdrängten, 60 niedermegelten und drei christliche Dörfer verbrannten. Sie lehrten mit zwei erbeuteten Fahnen zurück. Darauf erfolgte eine große Demonstration gegen die Christen, deren alsbaldige Abreise verlangt wird. Häuser und Läden wurden geplündert; der Gouverneur mußte persönlich die Ruhe herstellen. Der Polizeioberst Mustafa Bey ist an seinen Wunden gestorben. Neue stärkere Unruhen werden befürchtet, weil die Wasserleitung noch zerstört ist, das Glend zunimmt und die europäische Besatzung sich passiv verhält.

In den Botschaftszustand verlegt worden nach einer Mitteilung der griechischen Regierung die Küsten von Cyrus und ein Theil des Küstengebietes des Golfs von Saloniki.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarischen Quotenverhandlungen, die am Sonnabend von den beiderseitigen Ministern unter Vermittlung des Kaisers in Wien geführt

wurden, sind bisher ohne Resultat geblieben. Der ungarische Ministerpräsident Banffy will absolut nicht bis auf 36 pCt. der Quote gehen, der österreichische, Badi, behauptet, davon nicht abgeben zu können. Daher kann jeden Augenblick eine Ministerkrisis eintreten. — Bei der Abstimmung über die Ministeranklage im österreichischen Abgeordnetenhaus am Sonnabend stimmten, wie jetzt bekannt wird, auch die Christlich-Sozialen mit den anderen Deutschen, ebenso die Italiener und die Kuffenen; die Sozialdemokraten haben meist gestimmt, die radikalen Polen trennten sich nicht von ihren Landesleuten. Allgemein wird die Stärke der Minorität hervorgehoben. Im Jahre 1892, als die Jungtschechen die Ministerkrise gegen den Grafen Schönborn erhoben, wurden sie mit 238 gegen 41 Stimmen abgewiesen.

Italien. In Turin fand am Sonntag die feierliche Grundsteinlegung der Denksäule statt, welche zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erlassene Staatsverfassung errichtet wird; der Feier wohnten der König und die Königin, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen, die Minister Brin und Sinco, die piemontesischen Deputierten und Senatoren sowie zahlreiche Vereine bei. Der Deputierte Villa hielt die Festrede. — Die italienische Regierung stellte dem Herzog und der Herzogin von Orleans ein Kriegsschiff zur Ueberführung der Leiche des Herzogs von Amalthea nach Frankreich zur Verfügung. Der Herzog und die Herzogin zogen jedoch den Transport auf der Eisenbahn vor und dankten dem Ministerpräsidenten für das Belieben sowie für die dem Herzog von Amalthea erwiesenen Ehrenbezeugungen.

Spanien. In Spanien verursachen die Wahlen zu den Municipalitäten mehrfach Unruhen. In Bilbao veranstalteten die Sozialisten eine Kundgebung. In Linares wurde ein liberaler Wähler getötet. — Der Mörder des Bankiers Hähner in Tanger, ein spanischer Renegat, wurde am Sonnabend nach Spanien übergeführt, wo ihm der Prozeß gemacht werden soll.

Dänemark. Das dänische Landsting verwarf in der Abendsitzung mit 39 gegen 20 Stimmen die Finanzvorlage in der von dem Fortsetzung angenommenen Fassung. Die Finanzvorlage ist damit beseitigt; die Regierung beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine neue Finanzvorlage einzubringen, durch welche die Streitpunkte ausgeglichen werden sollen.

Serbien. Der Serbenkönig ist am Sonnabend Abend mit dem Ministerpräsidenten Simitsch und dem Finanzminister Wittich in Wien eingetroffen und beabsichtigt drei Tage dort zu verweilen. Auch der Erzherzog Milan traf am Sonntag, von Paris kommend, in Wien ein. Es handelt sich offenbar um politische Pläne. — Am Montag empfing der König von Serbien den Besuch des Ministers des kaiserlichen Grafen Goluchowski. Der serbische Ministerpräsident Simitsch fattete darauf dem Grafen Goluchowski einen Besuch ab.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag um 2 Uhr zu Wagen von Urville nach dem Fort Prinz August von Württemberg, wo er zu Pferde saß und nach dem Exerzierplatz von Frescati ritt. Dort hatte das Königs-Regiment Nr. 145 Paradeausstellung genommen und Tausende von Zuschauern hatten sich dorthin eingefunden. Nach dem Vorbeimarsch und nach dem Exercitium der einzelnen Bataillone, fand unter Zuziehung anderer Infanterie und von Pionieren ein Sturmmanöver auf dem Fort Prinz August von Württemberg unter Benutzung von Sturmleitern statt, während eine Dragoner-Brigade im Rücken der Angreifer eine Attaque gegen dieselben ausführte. Um 7 1/2 Uhr war die Übung beendet. Nach derselben begab sich Sr. Majestät nach Montigny in das Offizierskasino des Königs-Regiments, wo er im Kreise des Offizierscorps das Diner einnahm. Um 9 1/2 Uhr kehrte der Kaiser mit der Bahn nach Kitzel-Urville zurück. — Der König l. H. of legte gestern für die Herzogin von Alençon und für den Herzog v. Anjou auf 3 Tage an. — Der Aufseher des Kaisers auf Schloss Urville bei Metz soll dem Vernehmen nach auch zur Entscheidung einer wichtigen militärischen Angelegenheit benutzt werden. Der Kaiser hat die Absicht, persönlich jene Plätze in der Nähe von Metz zu besichtigen, die nach dem Antrag der Festungsbau-Kommission für die Anlage neuer vorgeschobener Forts in Aussicht genommen sind.

— (Die Kaiserin von Oesterreich) ist am Montag zum Kurgesand in Kissingen eingetroffen.

— (Das Staatsministerium) trat am Sonntag Vormittag unter dem Vorsitz des Fürsten

zu Hohenlohe im Reichstagspalais zu einer Sitzung zusammen.

— (Staatssekretär Hollmann.) Nach dem Schluß der Staatsberatung im Reichstage hat bekanntlich der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, sein Entlassungsgesuch wiederholt, zunächst aber nur einen längeren Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit erhalten. Es wurde gleichwohl angenommen, daß der Nachtritt Hollmann's aus seinem Amte feststehe und daß an seine Stelle Contreadmiral Lürpitz, der Kommandant des Kreuzergeschwaders in den ostasiatischen Gewässern, dessen Zurückberufung bereits erfolgt ist, in Aussicht genommen sei. Letzten Sonnabend meldete nun die „Post“, und nach ihr auch wir, Herr Hollmann werde nicht mehr auf seinen Posten zurücktreten; er habe sein Abschiedsgesuch eingereicht und werde sich in das Privatleben zurückziehen. Demgegenüber schreibt am Montag die „N. A. Z.“, in maßgebenden Kreisen sei nichts davon bekannt, daß Admiral Hollmann sein Abschiedsgesuch „erneuert“ habe. Wahrscheinlich ist das nur offiziöse Splitterrichtererei. Das Abschiedsgesuch Hollmann's ist thatsächlich noch nicht erledigt. Daß es genehmigt wird, sobald über die Wiederbesetzung der Stelle entschieden ist, war bisher wenigstens nicht zweifelhaft.

— (Von der Marine.) Zur Taufe des Kreuzers „Eras Freya“ hat sich Prinz Heinrich am Montag von Wilhelmshaven als Vertreter des Kaisers über Berlin nach Danzig begeben. Die Königin von Württemberg trifft heute Morgen in Danzig ein, um an der Taufe des Kreuzers teilzunehmen. Die Königin nimmt Quartier in Danzig in der Wohnung des Oberstabsdirektors Kapitän z. S. v. Wietersheim. — In Kiel fand am Sonnabend auf dem Militärerschiff „Carola“ ein großes Diner zu Ehren der Offiziere des dort anwesenden russischen Panzerkreuzers „General-Admiral“ statt.

— (Eine weitere Begnadigung eines Duellanten) aus Anlaß der Hundertjahrfeier wird nachträglich bekannt. Der Begnadigte ist der Studierende der Landwirtschaftlichen Hochschule Heinrich Moosbake, Mitglied des Corps Borussia, der einen Gutsnachbarn seines Vaters aus der Gegend von Magdeburg wegen Verleumdung gefordert und in dem Aweitsamp einen Schuss in die Lunge erhalten hatte. Moosbake hatte auf der Festung Magdeburg drei Monate Haft zu verbüßen. Sein Gegner, der unverwundet blieb und mit vier Monaten Festungshaft bestraft wurde, soll ebenfalls begnadigt worden sein.

— (Aus Hannover.) Ueber das Scheitern des Wahlkartells der hannoverschen Nationalliberalen und des Bundes der Landwirthe der Provinz Hannover geht der „Kreuztg.“ eine Zuschrift aus Hannover zu, in der behauptet wird, lediglich die Indiscretion der „Hamb. Nachr.“, welche zuerst eine Mittheilung über die schwebenden Verhandlungen veröffentlicht, habe das Scheitern derselben herbeigeführt. Alles, was liberal aber nicht agrarisch ist, habe kärm geschlagen, sobald die Nationalliberalen zuletzt tinschwich wurden und „umfielen“, d. h. die Unterwerfung unter den Bund der Landwirthe ablehnten. Ohne jene Indiscretion würden die Nationalliberalen Alles angenommen haben, was der Bund proponirt hatte. Diese Mittheilung wird ohne Zweifel von nationalliberaler Seite vervollständigt werden. Die Verhandlungen hatten selbstverständlich den Zweck, die Wahlstrefe, welche bisher in nationalliberalem Besitze sind, in diesem zu erhalten, also die Unterwerfung des Bundes für die nationalliberalen Candidaten zu sichern. Wären diese bereit, sich dem Bunde der Landwirthe bedingungslos zu unterwerfen, so wären Kartellverhandlungen überflüssig gewesen. Wer keine Zeit die Sprache der „Kreuztg.“ und der „Dtsch. Tagesztg.“ in dieser Sache verlor hat, kann darüber nicht im Zweifel sein, daß die Indiscretion der „Hann. Nachr.“ auf die Haltung der hannoverschen Mitglieder des Bundes der Landwirthe nicht weniger von Einfluß gewesen ist, als auf diejenige der Nationalliberalen. Die Parteilichkeit gewann Zeit, auf die Wähler in Hannover einzuwirken und sie von einer Abschwächung des Programms zu Gunsten eines Kartells mit den Nationalliberalen abzuhalten. Der Feinde darüber, daß es gelungen war, den Abfall der hannoverschen Wähler von dem Bundesprogramm zu verhindern, hat die „Dtsch. Tagesztg.“ einen hinlänglich deutlichen Ausdruck gegeben, indem sie anerkannte, daß der Bund der Gefahr einer Schwächung entgangen sei.

— (Die Einberufung des Colonialraths) ist den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge etwas hinausgeschoben worden. Er wird nunmehr wahrscheinlich am 27. Mai zusammentreten; die Einladungen an die Mitglieder werden in den nächsten Tagen ergehen.

— (Die deutsche Colonialgesellschaft) zählt auch nach ihrem Jahresbericht für 1896 nur 15 000 Mitglieder in drei Gauenverbänden, dem niederdeutsch-westfälischen, dem niederdeutsch-positen-

schon und dem sächsisch-anhaltinischen. Die Mitglieder zertheilt sich in 248 Abtheilungen. Die größten sind Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Weimar, Charlottenburg, Köln, Karlsruhe, Hannover, Bremen, Magdeburg. Daneben bestehen noch 144 Einzelgruppen. Die Einnahmen der Gesellschaft betragen 115 720 Mk. 115 000 Mk. — Das ist noch nicht ein Prozent der Summe, welche das deutsche Reich für die deutschen Schutzgebiete zuzuführen hat.

— (Daß das Vereins- und Berjamungswahlrecht in den ostelbischen Provinzen auf den platten Lande vielfach nur auf dem Papier besteht, beweist auch wieder ein Vorgang in Alt-Pillau bei Königsberg. Dort weigert sich der Amtsvorsteher, die Anmeldung über eine Verammlung von Hafenarbeiter zu beschleunigen, „weil das in Aussicht genommene Local höchstens 100 Personen bequem aufnehmen kann, während die Zahl der in der Stadt Pillau oder Dorf Alt-Pillau wohnenden Hafenarbeiter 250 bis 300 beträgt. Außerdem ist auch mit Rücksicht auf die im hiesigen Orte lebenden Erzesen geneigte Arbeiterbevölkerung eine größere Anammlung von Menschen in einem Locale nicht zulässig.“

— (Margarinefabrikant Mohr) veröffentlicht gegenüber einer Erklärung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein eine Erklärung in der es u. a. heißt: „Wenn auch die organisirten landwirthschaftlichen Vereine und Vorkommnisse des durchgehenden Juchens, daß ihre Mitglieder keine Margarine kaufen, so bin ich doch in der Lage durch meine Bücher nachzuweisen zu können, daß der Consum an Margarine hier in Holstein ein derartig großer ist, daß die Behauptung, daß fast alle Landleute Margarine konsumiren, sich berechtigt erhebt. Es gibt kaum ein Dorf in Holstein, in welchem nicht regelmäßig meine Margarine in größeren Quantitäten verkauft wird.“

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 10. Mai.) Dritte Beratung des Etats im Abg. Haus begann heute mit einer kurzen Generaldebatte, die sich lediglich auf die Stellung der Parteien zu der Erklärung der Beamtengehälter bechränkte. Abg. Rintelen machte bei diesem Anlaß den von den wachsenden Verweilungen in den Auslands zu richtigeren, worauf Herr v. Becking im Centrum gute Lehren über die Mittel zur Erhaltung des Friedens gab. Abg. Sattler (nl.) empfand das Bedenklich, sich an dem Abg. Chlers (fr. Abg.) zu verweisen, der bekanntlich in der Budgetkommission durch seine vermittelnde Haltung das Zustandekommen der Vorlage wesentlich gefördert hat; was Herr Sattler auf die Wiederholung des Finanzministers zurückzuführen wollte. Chlers erklärte die Nationalliberalen hätten keinen Grund zur Klage, die Veränderungen der Vorlage gar nicht gewollt hätten. Der Reichstag des Reichstagesmonats hielten Minister v. Sotomayor seine Mittheilungen in der nächsten Sitzung in Aussicht. Beim Etat der Finanzverwaltung beantragte Dr. Birchow die Titel, welche die Honorare der Universitätsprofessoren festsetzen, aus der Besoldungsvorlage zu streichen. Der Antrag wurde nach kurzer Discussion abgelehnt und die Besoldungsvorlage unverändert angenommen. Bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

— Die Abgg. v. Salisch u. Gen. (deutschl.) haben einen Gegenwurf eingebracht, wonach in den Prozedurordnungen der Racheid an die Stelle des Vorbeides tritt. Sollte das das Ergebnis der Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Justiznovelle sein?

Provinz und Umgegend.

II Halle, 10. Mai. Der Anschlag des Vereins für die Rübenzuckerindustrie des deutschen Reiches hat auf Ansuchen der Reichsfinanzstation für Rematodermittelung in Halle ein Betrag (Leiter Herr Dr. phil. Holzkung) einen Betrag von 4000 Mk. auf die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1901 gewährt. Die Reichsfinanzstation ist ein Institut der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen geworden. In das Curatorium vorgeordneter Station wurde Herr Director Dr. Runge Deltschig gewählt. — Dem Anschlag zur Errichtung einer Kleinbahn von Halle, im Anschluß an die Halle-Hettfelder Eisenbahn, über Böllberg, Wögnitz, Beesen, Annenodorf, Kabinert, Dölling, Elstertal bis Schenitz ist nunmehr die Concession erteilt worden. Mit den Vorarbeiten zum Bau soll nunmehr begonnen werden. Wie man hört, ist bei dem Unternehmen die bekannte Unternehmerrfirma Lenz & Co. in Steutin finanziell beteiligt. Diefelbe wird auch diese neue Bahn bauen.

II Raumburg, 9. Mai. Der am Freitag abhiesigen Bahnhofs verkehrte christliche Zimmisch war bei der Expedition der Bahnhofs thätig und eben im Begriffe, mit dem Gepäckträger auf dem zweiten Bahnsteige dem Postwagen des aus Weipenfelds herannahenden Zuges entgegenzufahren, als er durch irgend einen Umstand mit seinem Karren dem Postwagen des Zuges zu nahe kam, dadurch zu Boden gerissen und unter die

der des Zuges geworfen ward. Ehe die
 stehenden noch rechtzeitig den Vorgang übersehen
 hätten Hilfe leisten können, war Zimmich
 verstorben, so daß er auf der Stelle todt war. Der
 Unglückliche, seit 19 Jahren ein pflichttreuer be-
 schäftigter Beamter, hinterläßt eine Frau und sieben,
 zum Theil noch unversehrte Kinder.
 Großvorbertha, 10. Mai. Schwere Ver-
 letzungen hat den Halleischen Zeitungen zufolge
 am Freitag Vormittag bei Leihsting aus dem
 Hohenhagen gesprungene Landwirthschafts-
 wagen von hier doch erlitten. In der Klinik zu Halle
 werden außer anderen Verletzungen ein Bruch des
 Beckens und des Oberleibes festgestellt. Die
 Verletzung liegt bedenklich darnieder.
 Landsberg b. Halle, 8. Mai. Der Kaiserin
 vor einiger Zeit der hiesige Pastor Herr
 Engel ein von ihm selbst in Aquarell gemaltes
 Bild der Kapelle St. Crucis zu mit der Bitte um
 die Bibel für dieselbe. Durch Herrn General-
 consulenten Biersage ist diese Bibel unserer Stadt
 zugewandt worden. Das Prachtwerk trägt
 den Eten die in Silber getriebenen Zeichen der
 Evangelisten. In der Mitte prangt ein Kreuz.
 Die handschriftlich hat die Kaiserin folgende Zeilen
 geschrieben: „Der Kapelle St. Crucis zu
 Landsberg. Eph. 3, 16: Daß er auch Kraft gebe
 dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu
 werden durch seinen Geist an dem innenwärtigen Mensch.
 Victoria 1. u.“
 Nordhausen, 8. Mai. Für die Haupt-
 versammlung des evangelischen Bundes
 der Provinz Sachsen, welche am 18. und
 19. Mai hier stattfindet, ist folgende Tagesordnung
 festgesetzt: Dienstag den 18. Mai. Nachmittags
 1 Uhr: Vorlandung im Riesenhause. 1/2 5 Uhr:
 Abgang in Rathhause und gemeinsamer Kirchgang.

5 Uhr: Festgottesdienst in der St. Blasikirche
 Prediger: Pastor Fritzsche-Erfurt. Abends 8
 Uhr: Deffentliche Volks-Versammlung im großen
 Saale des Riesenhauses. Begrüßungsvort des
 Vorsitzenden des Hauptvereins, Oberpfarrer Wächter-
 Halle. Weitere Anreden über „Evangelium und
 Bildung“, Gymnasial-Director Boesche-Eisleben
 und „Äußere und innere Feinde der evangelischen
 Kirche“, Pastor Bloch-Naumburg. Schlußwort:
 Sup. a. D. Rosenthal-Gatterfeld. Zwischen
 den Anreden Vorträge des Kirchengesangsvereins
 St. Nicolai u. a. Gesangsvereine. Mittwoch
 den 19. Mai, vorm. 7 Uhr: Choralmusik vom
 St. Petri-Thurme. Vorm. 9 Uhr: Versammlung
 des Vorstandes, der Vertreter der Zweigvereine u.
 und der Mitglieder des Nordhäuser Zweigvereins.
 Eröffnung der Geschäfte und Besprechung des
 Themas „die Arbeit in unseren Vereinen“, ein-
 geleitet durch Generalsecretär Dr. Fey-Halle.
 11 Uhr: Deffentliche Hauptversammlung im großen
 Saale des Riesenhauses. Vortrag von Pastor
 Jordan vom Diaconissenhause in Halle: „Evan-
 gelische und katholische Liebesthätigkeit.“ Besprechung
 des Vortrags — Anträge und Beschlüsse. Nachm.
 2 Uhr: Gemeinames Festessen im Riesenhause;
 Gedek zu 2 Mk. Nachher gemeinsamer Spazier-
 gang in das „Sege.“ Wünsche wegen Wohnungen
 in Privathäusern oder Gasthöfen sind bis zum
 12. Mai an Herrn Stadtrath Leinweber in
 Nordhausen zu richten. — Empfangsbureau am
 Bahnhofe.
 Döbeln, 7. Mai. Die Polizei nahm heute
 früh den vormaligen Procuristen einer hiesigen
 großen Fabrik, Namens Seyffert, einen Mann
 im Alter von 35 Jahren wegen von ihm begangener
 bedeutender Unterschlagungen in Haft.
 Die Veruntreuungen datiren bis 1893 zurück und

solten die Höhe von annähernd 70 000 Mark
 erreichen, die der Defraudant durch unterlassene
 Buchungen zu verdecken gewußt hat. Die unter-
 schlagenen Gelder hat der unredliche Mensch meist
 im Lotteriespiel vergeudet. Der Festgenommene
 war seit ca. 18 Jahren in der Fabrik beschäftigt,
 genoß großes Vertrauen und erhielt neben seinem
 auskömmlichen Gehalt auch noch freie Wohnung.
 Osterfeld, 9. Mai. Das hiesige Bismarck-
 Denkmal wurde heute feierlich eingeweiht.
 Schölen, 8. Mai. Bei der heute hier
 stattgefundenen Pferdemonstration wurde nach dem
 W. Rbl. der 16 jährige Sohn des Gutsbesizers
 Spindler aus Böhlitz beim Vorführen der Pferde
 von einem vorangehenden Pferde so unglücklich
 ins Gesicht geschlagen, daß ein mehrfacher Bruch
 des Unterkiefers erfolgte und die Ueberführung des
 Verletzten in die Halle'sche Klinik nöthig wurde.
 Helbra, 7. Mai. Eine seltene Er-
 scheinung wurde in diesen Tagen am Bahn-
 damme, auf den Eisenbahngleisen der Staatsbahn
 und den angrenzenden Ackerstücken unweit Ziegelrode
 beobachtet. Eine ungeheure Menge von Käfern,
 wie es schien der Rüsselkäfer, krabbelte dort
 umher, das Feld, die Wege, selbst die Eisenbahn-
 schienen vollständig überziehend, Laufende und
 Ubertaufende dieser auf den Schienen sitzenden Thiere
 wurden von den Eisenbahnzügen zerquetscht.
 Klauen, 7. Mai. Als gestern die Frau
 Jenner aus Reinsdorf von einem Besuche ihrer
 tags vorher in hiesiger Stadt überfahrenen zwölf-
 jährigen Tochter aus dem Krankenhaus zurückkehrte,
 wurde sie unterwegs von einem Strolche ange-
 fallen und ihrer Baarhaft beraubt. Diese bestand
 in ganzen vier Pfennigen. Der Räuber verschmähte
 es nicht, der armen Frau diese paar Pfennige
 abzunehmen.

Anzeigen.
 In diesen Theil übernimmt die Redaction
 den Publikum gegenüber keine Verantwortung
Familien-Nachrichten.
 Mittwoch Morgen 1 Uhr entriß uns der
 Herr Tod unsere liebe kleine Anna, das
 Alter 11 Jahren und Bekannten sehr betrübend.
Friedrich König und Frau
 nebst Kindern,
 Antiquarier Nr. 1.
Wanted.
Bekanntmachung.
 Der Zusatz für hypothetische Darlehne
 Kreis-Parafise wird vom 1. Juli cr.
 von 3% ermäßigt.
 Vertheilung, den 5. Mai 1897.
 Curatorium der Kreis-Parafise.
 Graf v. Gaudonville.
Die Aneignung
 der von Schilde-Wolfersdorff
 im Einklang, soweit darüber nicht schon
 bestimmt worden.
 am Sonntag den 15. d. M.,
 vormittags 10 Uhr,
 Ort und Stelle unter dem im Termin be-
 zogen zu machenden Bedingungen, meistbietend
 angeboten werden.
 Vertheilung, den 8. Mai 1897.
 der Verwaltungsrath der von Schilde-
 Wolfersdorff'schen Stiftung.
Wien-Verpachtung
 in Meuschau.
 Die Verpachtung von der dem Gutsbesitzer
 Herr Schmidt in Meuschau gebührend, im
 Meuschau für belegenem Wiens von circa
 1 Morgen soll
 Donnerstag den 12. d. M.,
 nachmittags 5 Uhr,
 im Gemeindegasthause in Meuschau
 öffentlich veräußert werden.
 Vertheilung, den 8. Mai 1897.
 G. Häfner, Amt-Gemeindegasthause.
Haus-Verkauf.
 Ein schönes Wohnhaus mit schönem Garten zu
 verkaufen.
 Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Speisekartoffeln,
 verschiedl. wachsende, habe noch große
 Mengen abzugeben.
Hd. L. L. L.
500 Gr. Zutterrüben
 50 Pf. in kleinen und großen Sorten
 zu verkaufen in
 Weiskeller Str. 9.
 25 Jahren guter Pferdedünger
 Gasthof zur Stadt Leipzig,
 Rennmarkt Nr. 57.

Ein Schlachteschwein
 steht zu verkaufen
 Karzestraße Nr. 6.
Ein fast neues Fahrrad (Pneumatisches)
 ist billig zu verkaufen
 Sirentstraße 4, portiere rechts.
Geige mit Kasten
 billig zu verkaufen. Zu erfragen im Laden
 Döbereiterstraße Nr. 21.
 2 Stück 4 Boden alte Fiegen-
 lämmer sind zu verkaufen
 Meuschau Nr. 21.
Lauferschweine
 stehen zu verkaufen
 Meuschau Nr. 30.

Eine Chaiselongue
 (gebraucht), gut erhalten, billig zu verkaufen.
 Gut. Wappstr. 3.
Wohnung.
 Gotthardstraße 28 1. Etage zu ver-
 mieten und 1. Juli zu beziehen.
 Mehreres daselbst im Laden.
Wohnung.
 Die Etage meines Hauses, 3 Zimmer,
 Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli
 zu beziehen.
 A. Schütze, Rennmarkt 68.

Einsch. möblirte Stube
 zu vermieten
 Nothher Brückengasse 3.
Nur für Kenner!
 Garantie neue gezeigte Gänsefedern
 mit den Daunen sehr gerissen verzierte ich in
 halbweiß Mark 2,45 per Pfd.
 reinweiß 2,90
 außerdem empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern
 Gänsefedern (mit Daunen) Mark 1,40 per Pfd.
 Diese Qualität ohne Feder fort. " 1,75 "
 Gänsefedern hell " 2,00 "
 do. do. ganz weiß " 2,50 "
 Gänsefedern halbweiß " 3,50 "
 do. do. reinweiß " 4,25 "
 Der Verkauft geschieht per Nachnahme
 oder vorherige Einlieferung des Betrages. Was
 nicht geht, nehme ich zurück. Winter gratis
 und franco.
 Rudolf Müller,
 Stolp in Pommer.

Hammonia-Fahrräder
 für Herren und Damen,
 bezgl. Jugendräder.
 leicht laufende, bestes Fabrikat,
 empfiehlt billigst
Emil Pursche,
 Eisenwaaren- u. Fahrradhandlung,
 Fahrradlernen gratis.

Die chemische Waschanstalt
 und Färberei
 von Max Wirth,
 Gotthardstraße 40,
 empfiehlt sich zum Decatiren von neuen
 Stoffen aller Art (per Wirt. 5 Pf.),
 zum Waschen und Bleichen von getragenen
 und auch selbstgemachten Stoffen,
 zum Aufdämpfen von Herren- und Damen-
 Jackets, Mänteln u. dgl. Dämpfen ist besser
 als Bügeln, da die Gegenstände neues An-
 sehen bekommen. Ein Anzug kostet ca.
 1 Mk. Zurücklieferung am Samstag in
 einem Tage.
 Ferner zum Färben und Reinigen von
 Damen- und Herren- Garderobe, Möbelstoffen,
 zum Waschen und Bleichen von
 Weißwäsche, Tischern u.
 Selbstgemachte echt indigoblauene Leinwand,
 blaue Männer- und Frauenhosen, un-
 erlöschliches roth und grün, stets am Lager.

**Die Schnell-Schreib- und
 E. Mende.**
 Solange 13. Solange 13.
 liefert Herrenhosen und -Häute
 Mt. 2,25, Damenhosen und -Häute
 Mt. 1,90, für Kinder bedeutend billiger,
 aus nur besten Stoffen.
 Kann gleich darauf gewarant werden.

Germanische Fischhandlung.
 Frische Sendungen
 Schellfisch,
 Cabelman, Schollen,
 Zander,
 Aal und Kapdelfisch, Hering, Kral,
 Rauchschmalz, Hamburger Eidfleisch,
 Brath runde, Sardinien,
 Aal und Hering in Öl,
 Motta Kartoffeln, Pöseln, Oliven
 empfiehlt
 W. Krümmel.

Schirmfabrik
 Fritz Behrens
 Zur geschmackvollen Kranz-
 und Bouquetbinderei
 empfiehlt sich
 Louise Jacob, Prenzlauerstr. 4.

Nur noch bis Sonntag
 werden ausverkauft: Wiesen für
 Arbeiter und Fleischer, Halbwollenes,
 Tücher, leinene Hemden, Vorhemd,
 Kinderhemden, Cademir (Mit. zu
 1 Mark), Unterrocke, Tischtücher
 und Chemisettes.
Frdr. Demme, Merseburger,
 Breitestr., gegenüber der alten Post.

Ein freundl. Faden
 mit Stube, in guter Lage, sofort zu vermieten.
 (Preis 40 Thlr.) Wo? sagt die Exped. d. Bl.
**Himbeer-, Kirsch- u.
 Apfelsinen-Saft**
 à Pfd. 60 Pf., empfiehlt
 die Stadt-Apotheke.

Grossblättr. Ephen,
 extra starke Pflanzen für Friedhöfe, 1 1/2 Met.
 hoch, 1 Stück 25 und 30 Pf. empfiehlt
P. Krauss, Handelsgärtner.

Möbelfuhren
 besorgt billigst
A. Duysing,
 Nothher Brückengasse 3, an der Bahn.
 Alle Sorten
**Blumen, Ornate, Gras-Samen
 und Gurkenkerne**
 empfiehlt billigst
 Julius Thomas, Rennmarkt 75.

**Wagenachsen und
 Wagenreifen**
 empfiehlt billigst
Gebr. Wiegand.
**Garten- und
 Blumendünger**
 (Nährsalz)
 der Chemischen Werke vorm. J. & C. Albert,
 Dieblich a. Rh., vorrätig bei
Carl Eckardt.

Fahrräder
 von Dürlop, Adler, Kaiser,
 Aster und Wanderer.
 Durch obige Firmen beste Garantie
 von mir ein wirklich erfindungreiches Fahrrad zu
 beziehen.
O. Erdmann,
 Fahrrad-Großhandlung.

Soffischerei.
 Mittwoch Abend Salzwochen.
Alleinverkäufer
 für ein stark gekostetes Lebensmittel unter sehr
 günstigen Bedingungen aus der Colonial-
 waaren-Vertriebs-gesell. Off. an Saalen-
 heim & Bogler, Leipzig, mit Aufschrieb
 „Lebensmittel“.
 [1. 39799]

Gartentischdecken
 abgepaßt in allen gangbaren Größen
 sowie vom Stück in diversen Quali-
 täten zu sehr billigen Preisen.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg, Entenplan 3.

I m p f e
 täglich nachmittags 2 Uhr
 privatim.
Dr. Weinreich,
 Kgl. Kreiswundarzt.
Privat-Impfung
 jeden Mittwoch und
 Sonnabend nachmit-
 tags 2 Uhr.
Dr. Benner.

Das
Carl Adam'sche
Biergeschäft
 findet seinen angeführten Fortgang.
 Der Pfleger.

D. Frike's
Bernstein-
Del-Lackfarbe,
 bester Anstrich für Fußböden, trocknet
 in ca. 6 Stunden, flect nicht nach und
 erzeugt hohen Glanz.

Delfarben
 in allen Nuancen, nicht lebend und
 rasch trocknend.

pa. Leinölfirnis,
weisse Emaille-Farbe
 bester Anstrich für Fenster, Thüren,
 Waschtische etc., nicht gelb werdend und
 in ca. 3 Stunden trocken.

sämmtliche Lacke,
Siccativ, Leim,
Broncen, Pinsel,
Maserirpapier etc. etc.
Specialität:
schwarzer Lederlack

tief schwarz und elastisch,
 offerirt billigt
Wdler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
 Entenplan. Hofmarkt 3.

Zeltdrelle
Marquisendrelle
Segel-
und Planleinen
 in vielen Breiten und Qualitäten
 zu sehr billigen Preisen.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg, Entenplan 3.

Der von mir bisher innegehabte
Laden mit Wohnung
 und Niederlagsräume
 ist per 1. Juli oder auch früher durch mich zu vermlethen.
 Markt 5. **Paul Näther.**

Soolbad Kösen.
Hämmerling's Garten,
 Conditorei und Café
 Angen. Anstalt; große Veranden. Vorzügl. Conditoreiwaaren. Kalte
 Speisen. Gute Biere. Specialität: Selbstgebaute Landweine. — Allen Besuchern
 Kösens behens empfohlen. **P. Hämmerling.**

Bad Lauterberg im Harz,
 Wasserheilstaht. Sommerfrische.
 Frequenz 1896: 4425.
 Illustr. Prospeete durch die
Badeverwaltung.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.
 Das Protokoll der 76. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die
 Wahlen.
 Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1897 folgender:
 Die laufende Versicherungs-Summe M. 4 199 080 680 — — Pf.
 Die Prämien- und Zinsen-Einnahme 7 031 004 — — —
 Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung 7 857 792 — — —
 Das Grund-Kapital der Gesellschaft 6 000 000 — — —
 Die Gesellschaft gewährt nach § 12 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen
 Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abchlüsse, überhaupt
 Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegen bei dem unterzeichneten Haupt-
 Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe bereitwillig jede passende Erleichterung bei
 Versicherungs-Einleitungen gewähren.
 Merseburg, am 10. Mai 1897.
Louis Zehender, Banquier,
 Saubert-Platz.

Linde's Kaffee-Essenz
 schmeckt angezelehnet!
 Wer dieses vorzügliche Fabrikat, wozu die feinsten Ceylon- und Java-Kaffees,
 sowie die theuersten Bitterstoffe verwendet werden, nach Vorschrift gebraucht,
 bleibt immer dabei. Ueberall zu haben! Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Alle Sorten
Bogelfutter
 für in- und ausländische Vögel, in besten hand-
 freien Qualitäten, besgl.
Hühner- und Taubensutter
 bei
Carl Eckardt.



Ueberzeugen Sie sich,
 dass meine Fahrräder
 und Zubehörtheile die
 besten und dabei die
 allerbilligsten sind. Wieder-
 verkäufer gesucht. Katalog gratis
 August Stukenbrok, Einbeck.
 Grösster Special-
 Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.
KEINE SIND EGIT
SCHUTZ **MARKE**
WENN NICHT SO BESTEHEBT
Spratt's
Patent.
 Fleischfaser - Hundekuchen,
 Fleischfaser - Geflügel-futter,
 Fleischfaser - Rüdennutter,
 Prairiefleisch - Crisfel
 zur Aufzucht von Hunden und Katzen.
 Niederlage bei:
Carl Eckardt.

Getreide- und
Rübenhacken
 empfehlen billigt
Gebr. Wiegand.
Impfe jeden Nach-
mittag 2 Uhr.
Dr. Kassler,
 Oberburgstrasse 6.



Möbel-Transport-
Gesellschaft
Karl Ulrich jr.,
 Saubst. Str. 17.
 Empfehle mich den geehrten Herrschaften
 von Merseburg und Umgegend bei bevor-
 stehenden Umzügen zum
Transport von Möbeln
 nach allen Orten des In- und Auslandes der
 Eisenbahn ohne Umladen in der Neuzeit ent-
 sprechenden Möbelwagen.

Karl Ulrich jun.,
 Lauchstädter Str. 17.
 Morgen Donnerstag
 hausgeschlachte Würstl.
Carl Tauch.

Zur Zufriedenheit.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
H. Rudolph.

Steppdecken,
Schlafdecken,
Sommer-
Pferdedecken
 außerordentlich billig.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg, Entenplan 3.

Männer-Turnverein
 Donnerstag den
 13. Mai, abends
 8 1/2 Uhr
Generalversammlung
 Die Turnstunde
 daher aus.
 Der Vorstand

Rollschuh-Club.
 Heute Abend Übungsstunde.
F. Kämmer's Restaurant
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Bogel's Reparation
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Sächsischer Sot
 (vorm. Hospitalgarten).
 Heute Mittwoch Schlachtfest.
 Früh Wellfleisch.
 Von Nachmittag 6 Uhr ab
Auskegeln.
 Jedes Loos gewinnt, außerdem sind
 10 Hauptgewinne.
 Hierzu ladet freundlichst ein
W. Richter.

Eine ältere Wittib
 sucht zum sofortigen Antritt für einen Sohn
 in Schlenbis
W. Richter, Sächsischer Sot

Zum baldigen Antritt gesucht:
ein Mädchen
 für Haus und Gartenarbeit. Wo? zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag wird zum sofortigen An-
 tritt gesucht.

A. Lorenz, Halleische Straße 27.
 Ein ordentliches Mädchen wird als
Aufwartung
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Arbeiter,
 welcher auch mit Pferden umgehen kann,
 sofort Stellung **Oberbreitstraße 3.**

L. Weniger.
1 Paar Tauben mit rother Brust und
 schwarzen entflohen. Gegen Belohnung
 abzugeben bei

Ehrentraut, große Ritterstraße 1.
Verloren weisse Carton mit Ziffern
 260
 Berichten Sonnabend von 6-7 nachmittags
 vom Bahnhof bis Reichstrasse. Gegen gute
 Belohnung abzugeben in der Reichstrasse

5 Stück Kanarien-Weibchen
 zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frottirbadetücher
und Laken,
Frottirstoff
 vom Stück sehr billig bei
Otto Dobkowitz,
 Merseburg, Entenplan 3.

Hierzu eine Beilage.

Bemerktes.

(Die Zahl der Opfer der Brandkatastrophe in Paris) ist am 125 geliegen. Am Sonntag erfolgte von der Eiffelturm Brandwunden. Sie war mit ihren Lehrgängen von 11 und 16 Jahren im Bazar. Alle drei zogen in den freien Raum hinter dem Treppenturm. Die Mutter lief, die beiden Mädchen konnten sie nicht aufheben und ließen die Menge vor der Türe des Palais-National am Hüfte an; man sprang ihnen bei, hob Frau von Eiffelturm auf und ließ sie durchs Fenster. Sie schien nicht zu sehr verletzt und fuhr mit ihren Töchtern heim, dann aber stellte man fest, daß ihre Lungen durch Brand verbrannt war, und nach dreitägigem Schmerzenslager starb sie. Bei mehreren anderen Tanten, die bei der Katastrophe verletzt wurden, ist der Zustand sehr besorgniserregend. — Bei der Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche war am Sonntag der Fürst durch den Herzog von Leuchtenberg vertreten. Die Trauerfeier des Kaisers Oskar erreichte Aufsehen, weil er darin ausrief, daß die Unschuldigen für die Glaubensfestigkeit des Jahrhunderts büßten, mit der Katastrophe auf dem Schlachtfeld habe die Sühne des göttlichen Frankreichs begonnen. Auch die Rede, die der Minister des Innern Barthou vor der Kirche hielt, ließ sich. Es wurde am Schluß sogar Weisfall gefaßt. Nach der Trauerfeier traten Fürst und Fürstin Radziwill dem Präsidenten einen Besuch im Schloß ab. Der Fürst und die Fürstin Radziwill werden das deutsche Kaiserpaar auch bei der Beerdigung der Herzogin von Montgen in Dreux vertreten, welche dort an demselben Tage stattfinden soll, wie die Beisetzung des Herzogs von Anjou. — Fast eine Million Francs hat das Comité des Wohlthätigkeitsbazar in der Rue Jean Goujon ein ungenannter Geber gespendet, den Betrag von 937438 Francs, welcher mit dem am ersten Verkaufstage vereinnahmten Summe von 45000 Francs genau den Betrag ausmacht, der im vorigen Jahre von dem Wohlthätigkeitsbazar erzielt wurde. Eine von Nizza eingeleitete Sammlung zur Schenkung der Bücher des Kustal des Papstes geachteten Armen hat 88200 Francs ergeben, darunter 2000 Francs vom Berliner Wohlthätigenverein. Die noch einlaufenden Gelder werden den Helfern an dem Stiftungswert zugewendet. — (Im Pariser Circus Molier.) wo eine Wohlthätigkeitsvorstellung unter dem Vorhange Camille Periers stattfinden sollte, brach am Sonntag Feuer aus, welches die Stellungen zerstörte. Hierbei wurden ein Feuerwehmann und ein Polistat erheblich verletzt.

(Opfer religiöser Wahns.) Aus Petersburg wird gemeldet: In Troadol, Gouvernement Cherson, werden verschiedene Einseitigkeiten von Sectirern beobachtet, unter denen sich vor zwei Jahren das Gerücht verbreitete, anfangs 1897 siehe der Weltuntergang bevor, dann sei der Tag des jüngsten Gerichts da. Siebzehn Einsiedler sollten aus Fürst ausgewandert sein. Sie blieben verhalten und niemand wußte, wohin sie sich gewandt hatten. Jetzt hat ein Sectirer Namens Komolow das Gerücht abgelegt, daß er auf Bitten jener Gefolgswellen, die gewonnen waren, die Märtyrertöne zu ertönen, dieselben lebendig eingemauert habe. Er bezeichnet die Stelle näher, die auf Veranlassung der Polizei untersucht wurde. Ein furchtbarer Anblick bot sich der. Ein ganzer Haufen menschlicher Leichen, von Mann und Frau, wurde aufgefunden, von der zentralen Seite wurde festgestellt, daß alle an Krämpfen gestorben. Die Hände und Füße waren zusammengedrückt und die Glieder zertrümmert. Gerüche, Frauen und Kinder befanden sich unter den Lebendig Begrabenen. — Ein anderer Sectirer erzählt, auch an einer anderen Stelle seien Personen lebendig begraben worden. Unter den Begrabenen befinden sich auch Komolows Weib und Kinder nebst anderen Verwandten. Er selbst, der erst 24 Jahre zählt, beabsichtigte ursprünglich, auch sich einmauern zu lassen, fand aber niemand, der ihm den Wunsch erfüllte. Wie der Döner Zeitung "Licht" berichtet, wurden im Hause Komolows noch acht lebendig begrabene Kinder gefunden.

(Der Grafte Paul Walter) von der 4. Compagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich III. in Königsberg i. Pr. erhielt nach dem Kaiserlichen Befehl einen Schuß in die rechte Brustseite, vermutlich aus einem vorbeifahrenden Fußwagent. Schwer verletzt wurde er in das Garnisonlazareth gebracht. — (Eröffnung der Bücherei-Ausstellung.) Am Montag Nachmittag ist die internationale Ausstellung in Brüssel eröffnet worden. Wie wir berichtet haben, sollte diese Feierlichkeit bereits am Sonnabend stattfinden, sie wurde jedoch wegen des Todes der mit dem kaiserlichen Königsgehebe verbundenen Herzogin von Montgen und wegen der am Sonntag in Paris abgehaltenen Trauerfeier auf den 6. des kaiserlichen Monats des Belgien verlegt. — (Untergang eines deutschen Dampfers.) Der deutsche Dampfer "Doris", der Albeder Zehnen-Apparate gehörig, von Wladivostok nach Nagasaki unterwegs, ist Freitag, 7. Mai, an der Küste von Japan, in der Kurotsukabe bei der Insel Tsushima, untergegangen. Der Kapitän und die Mannschaft wurden gerettet.

(Der König Sialalankon von Siam) oder, wie sein Titel lautet, Somdet Bra Saramadind Maha von Siam, ist in Italien angekommen, um von hier aus seine Wanderschaft durch Europa zu unternehmen. Für uns hat die Persönlichkeits-Sialalankon dadurch ein besonderes Interesse, daß er bei seinen Besichtigungen, sein Land aus dem besten verlässlicheren Unterrichten zu befreien und es europäischer Kultur zu erschließen, sich vielfach deutscher Beamten bedient hat. — (Eine verdächtige Zeichnung.) Ein pommerischer Gutsbesitzer hatte aus Gesundheitsrücksichten ein französisches Bad besucht. Der Herr verfiel, wie die "Eid. Ztg." schreibt, über den Reichtum schon von Weitem ansehend, so daß man ihm die Deutschen schon von Weitem ansehend, auch ohne seinen eintretenden Fuß die Polizei ein Auge auf ihn war da natürlich, und seine Korrespondenz etwas scharf unter Beobachtung stellte. Und richtig, man hatte sich nicht getäuscht, ein Brief mit beiseitigen Zeichnungen fiel in ihre Hände. Zwar war es dem Herrn Polizeicommissar nicht recht möglich, festzustellen, ob es sich um ein Port oder sonst etwas wirkliches Staatsgefährliches handelte, da er der deutschen Sprache nicht mächtig war. So mußte die Sache nach Paris zur Revision, während dessen man dem pommerischen Epion mit noch schärferem Nachdruck bewachte. Nach zehn Tagen endlich kam die Zeichnung zurück mit dem Vermerk: "Der Wohnung nach Deutschland heißt nichts entgegen, denn die Zeichnung ist: der reiditäre Duplan eines — Schwefels — für den Gutsbesitzer des Besitzers."

(Kut ab.) Eine Bill gegen das Tragen von hohen Damenhüten im Theater wurde am 19. April von der Legislatur des Staates New-York mit 47 gegen 47 Stimmen angenommen. Nachdem das Mitglied Koster die Bill unter allgemeiner Heiterkeit des hohen Hauses erklärt hatte, beantragte der Abgeordnete Koster, daß Koster jeder anwesenden Dame einen neuen Hut nach seinem Geschmack kaufen solle. Dieses "Angebot" wurde jedoch nicht angenommen. Am 19. April wurde der Abgeordnete Koster mit einem neuen Vorschlag, der nichts weniger bewachte als die Abschaffung der ganzen heutigen Modenwelt. Kuffmann, Koster, hoher Kragen — alles sollte verboten werden. Nach dieses Amendement wurde verworfen, worauf die Herren die Koster'sche Bill in ihrer ursprünglichen Fassung annahm. Die Bill lautet wie folgt: "Jedem eine Person, die in einem Theater, einer Halle oder anderen öffentlichen Vergnügensstätten einen Sitz einnimmt und einen Hut von solchem Umfang oder mit dergleichen Verzierung trägt, daß dadurch hinter ihr sitzende Personen im Sehen beeinträchtigt werden, und die sich nach erfolgter Anforderung weigert, eine derartige Kopfbedeckung zu entfernen, soll für jedes Vergehen einer Geldstrafe von 5 Dollars bestraft werden, die von demjenigen Richter zu erheben werden kann, welcher den Fall vor einem ausländigen Gericht anhängig macht."

(Der dankbare Faure.) Der französische Präsident Faure überlieferte einen Glückwunsch an ein kostbares Geschenk zur Silberhochzeit des Oberfürsten Brandt zu Altona. Dieser hatte 1872 den in die Erde gestallenen Faure, der damals gefänglich in Altona weilt, gerettet.

(Veenbüttler Streik.) Seit sechs Wochen streikten in Offenbach etwa 1200 bis 1500 Arbeiter der Schuhindustrie. Dieser Streik ist jetzt durch bedingungslose Wiederannahme der Arbeit beendet worden.

(Der Geschlechter.) Das Geschlechter, Vater und Tochter am selben Tage hochzeit haben, schreibt die "Hegener Ztg." ist wohl ein seltenes Ereignis. Doch dafür wohnen wir auch in Sachsen, am Spezialitäten zu hegen und zu pfeigen. Der frühere Zimmermann Karl Marx und seine Ehefrau Magdalene Clobi feierten am 2. April goldene, deren Sohn Zimmermann Karl Marx mit Magdalene Klein ilberne Hochzeit. Die Entlein, bezw. Tochter schloß an demselben Tage den Bund fürs Leben. Von 43 Kindern, Entlein und Wenzel war eine große Zahl herbeigeleitet, um dem Ehrenfeste des 18-jährigen Leibespartners und der 73-jährigen Ehe beizuwohnen. Der Kaiser hat dem Paare eine Unterzeichnung geschickt.

(Praktische Anwendung.) Die Wegenscheiter im fährtenhumm Schanburg-Lippe werden in nächster Zeit mit dem Heirat ihre Stunden abradeln. Es wird diese Einrichtung in gewisser Hinsicht bewährt für sehr gute Wege bieten, denn da das Radeln auf Fußwegen verboten, muß der Wegebeamte auf der Fahrbahn bleiben und wird dabei die Unbequemlichkeiten und sonstigen Mängel unter sich fühlen und schließendlich Abhilfe schaffen. "Al! Dein, gute Wege!"

(Wer mächtiger.) Der verstorbenen Generalstabschef Eugen Wulenkamp in Bremen hat hinter 300.000 M. für den Kaufherrn weilt, die 1000 M. für die Erhaltung von Wohlfahrten für unheimliche Einwohner Bremen und außerdem 100.000 M. für sonstige gemeinnützige Zwecke dem Staate vermacht.

(Empfangs-Vorbereitung.) Hansherr: "Ist Alles für den Empfang des berühmten Schriftstellers vorbereitet?" — Hansfran: "Jawohl! Ich habe seine Werte soeben ausgelesen!"

Gerichtsverhandlungen.

— Leipzig, 11. Mai. Der Prozeß gegen den Depot-Feldwebel Meinede aus Weß wegen Landesverrats und Unterthulung auf gestern vor dem vereinigten 2. und 3. Stroifenrat des Reichsgerichts stattgefunden. Der Vorsitz führte Senatpräsident Wittf. Geh. Rath v. Wolff, die Reichsanwaltliche vertrat Reichsanwalt Schumann, die Vertheidigung führt Anwalt Dr. Behl. Es waren 17 Zeugen und zwei höhere Offiziere vom Kriegsministerium in Berlin als Sachverständige, sowie ein Dolmetscher der französischen Sprache geladen. Der Angeklagte wird von den Angeklagten, insbesondere von dem aus dem Justizkanzlei vorgeführten Kollisionshändler Dornne aus Montign, bezeugt, dem französischen Polizeicommissar Jemert als Epion getannt und ihm mehrfach in die Hofs und in die Stuppen geführt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Sannne behauptet auch, Meinede habe Jemert über die verschiedenen militärischen Geheimnisse Auskunft erteilt. Meinede bestreitet Alles, er gibt nur zu, Jemert, dem er allerdings als französischer Epion getannt und als Epion im Verdacht gehabt habe, in den Stuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hineingekommen und ihm auch einmal in den Hofs ein unterstanzige Granate gezeigt zu haben. Mehrere Polizeibeamte bezeugen, daß die polizeilichen Ermittlungen die Wahrheit der Angaben Hanses bestätigt haben. Während der Vernehmung des Polizeibeamten Zahn aus Straßburg im Elsaß, betreffend die Einreichung der von dem Angeklagten dem französischen Epion geöffneten Hofs und der militärischen Sachverhältnisse, wird auf Antrag des Reichsanwalts im Interesse der Sicherheit des Staates die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Meinede-Anwalt beantragte in seinem Plädoyer 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust, der Vertheidiger führt aus, daß er den Meinede des Verwehrens der Strafbefehle verweise. Der Angeklagte wird zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus wegen Landesverrats und Diebstahls in zwei Fällen und zu 10 Jahren Ehrenverlust und Tragung der Kosten verurteilt.

— München, 8. Mai. In dem Prozeße wegen des Saberseldreißens zu Mienbach in der Nacht vom 7. zum 8. October 1898 wurden 14 Angeklagte zu Gefängnisstrafen verurteilt und zwar einer zu 4 Jahren, einer zu 3 Jahren, 3 zu 2 Jahren und 3 Monaten, 2 zu 2 Jahren, 2 zu 1 Jahr und 6 Monaten, 4 zu 1 Jahr und 3 Monaten, 69 zu 1 Jahr und 3 zu 1 Monat. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

— Berlin, 10. Mai. Schwere Mißhandlungen auf einer Polizeiwache kamen hier dieser Tage wieder einmal gerichtlich zur Sprache. Der Tischler Otto war wegen Weantensbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Otto behauptet, auf der Polizeiwache in der Hollendorfsche ohne Grund schwer mißhandelt worden zu sein. Am 10. August v. S. hatte Otto einen Streit mit einem Weiber gehabt und wollte sich auf der Polizeiwache in der Hollendorfsche Schutz holen. Auf dem Corridor kam ihm der Wächter Schumann mit

einer Beleidigung entgegen und daß ihm ohne weiteres ein Schlag ins Gesicht. Otto wehrte sich, es kamen anerkennend herbei. Otto wurde mit dem Säbel gefoltert. Otto wurde mit Nieren an Händen und Füßen gefesselt. Otto wurde er nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse einer Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe den linken Oberarm an der Schulter gefoltert. Er wurde eine bunte Halle im Schloßmühlstrasse gefoltert, am nächsten Morgen vernommen und sofort entlassen. Otto wurde nach dem Polizeigewaltthum im Haupteingang zu Schloßmühlstrasse eine Drohke befohlen werden. Von dem Thore dort dahin wurde Otto ebenfalls mißhandelt, ein Zabelhieb trug ihm und schließlich nach seiner Angabe

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerunträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 110.

Wittwoch den 12. Mai.

1897.

Gefängnisarbeit für den Export.

In England wie in Nordamerika verfiert sich die Eiferucht gegen die Konkurrenz der deutschen Industrie hinter den Vorwand, die deutschen Waaren seien in Gefängnissen hergestellt, und würden obendrein im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben. Wie aus einer der Rechnungscommission des Abgeordneten gemachten Mittheilung ersichtlich, haben im Jahre 1894 auf Veranlassung des Reichsamts des Innern und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Ermittlungen darüber stattgefunden, ob den zum Report der Justizverwaltung gehörigen Gefängnissen Gefangene von Unternehmern mit der Herstellung von Waaren beschäftigt worden seien, welche alsdann im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben worden. Veranlaßt war die Untersuchung durch die Eingabe eines englischen Journalisten, Mr. Pollitt oder Pollitt (anscheinend Redacteur oder Mitarbeiter der inzwischen eingegangenen The Daily Examiner (Land Times)). Die Ermittlungen haben ein durchaus negatives Ergebnis gehabt. Es wurde nur festgestellt, daß in dem Gerichtgefängnisse in Sorau für Rechnung eines Berliner Unternehmers Baumwollwaaren zum theilweisen Export nach England und Amerika gefertigt würden, welche aber in Papierbogen eingewickelt würden mit der gedruckten Aufschrift: „Made in Germany. Knitted Men's House“ — Jack 1/2 Dgd. Wie sich aus Zeitungsnachrichten ergibt, wollte Mr. Pollitt in der Corrigenda-Ausgabe in Braunweiler, einer provinzialstädtischen Zeitung und in dem Justizgefängnisse in Ploëgen Waaren mit englischen Aufschriften u. s. w. gefertigt werden haben, namentlich in Ploëgen Ketten in Papier mit englischem Aufdruck gewickelt, Blechwaaren theilweise nach englischem Muster hergestellt und Teppichbürsten mit dem Aufdruck von Firmen in Manchester und Liverpool. Demgegenüber wurde bemerkt, Pollitt scheine selbst in Ploëgen gewesen zu sein, sondern habe sich die Sache von entlassenen Gefangenen in Kneipen erzählen und sich dabei betrogen lassen. Die Thatfachen sind folgende: Zum Leben der Ploëgenhändler vor deren Uebernahme mit Bindfäden oder Darmsaiten ist eine englische Zeitungsmanufactur benutzt worden und zwar auf besonderes Verlangen der Gefängnisverwaltung, um den Gefangenen nicht deutsche Zeitungen zugänglich zu machen im Interesse der Hausverwaltung (!). Blechwaaren sind nach englischem Muster nicht hergestellt; die Hauptmasse derselben wurde auf der Wetzinger Messe verkauft. Teppichmuster sind in Ploëgen damals überhaupt nicht gefertigt worden. — Nach von jenem englischen Journalisten behauptet und verbreitet ist und eine gewisse Agitation in England gegen die deutsche Gefängnisarbeit hervorgerufen hat, ist, soweit die Justizverwaltung in Frage kommt, erfunden und unrichtig. Um jedem solchen unlauteren Wettbewerbs vorzubeugen, ist Verbot von dem Justizminister unterm 18. Juni 1894 ausdrücklich angeordnet worden, daß in den Gefängnissen nur solche Gegenstände hergestellt werden dürfen, welche die Anstalt ohne jede umständliche Beziehung verlassen.“ Es sei auch zu gestatten, daß der Arbeitsunternehmer nach Uebernahme der Arbeit diese innerhalb der Anstalt auch Gefangene oder eigenes Personal mit auswärtigen Beziehungen verlehren lasse. Eine gleiche Verfügung hat auch der Minister des Innern für den Revisor erlassen. Uebrigens, schließt die Mittheilung, ist die Ausfuhr von in Gefängnissen hergestellten Arbeiten nach England und Amerika nur ganz unbedeutend. Es wäre von Interesse, zu erfahren, ob und mit welchem Ergebnis Ermittlungen in dieser Richtung auch in anderen deutschen Staaten stattgefunden haben.

Der griechisch-türkische Krieg.

Zu Friedensverhandlungen hat sich die griechische Regierung jetzt geneigt erklärt,



Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Wien wird verlangt, daß Griechenland sich vollständig dem Willen der Mächte unterwerfen muß. Ein Waffenstillstand könne nicht eintreten, bevor Griechenland im Prinzip der Bedingungen für die Grundlage des Friedensschlusses angenommen hätte und damit die Befürchtung der Türkei fallig geworden wäre, das hinterlistige Griechenland könne eine ihm gewährte Waffenruhe zur Verstärkung seiner Armee benutzen.

Die Forderungen stellen Friedensbedingungen, deren Erfüllung den Griechen recht schwer fallen dürfte. Der Inhalt der türkischen Bedingungen wird von der „Neuen Freien Presse“ wie folgt mitgeteilt: 1. Drei Millionen türkische Pfund (= ca. 55 Millionen Mark) als Kriegsschadung. 2. Regelung der türkisch-griechischen Grenze bei Prevesa, Megowo, Melana, Damassi, Nezero und Analapsis, und zwar wird bei Prevesa verlangt die Abtretung des gegenüberliegenden Aktion. 3. Abtretung der griechischen Panzerflotte. 4. Aufhebung aller Spezialverträge zu Gunsten der griechischen Unterthanen in der Türkei. 5. Regelung der kretischen Frage unter Einschränkung der Autonomie zu Gunsten der Pforte. — Der Sultan soll es einem europäischen Diplomaten gegenüber kürzlich für unmöglich erklärt haben, der Insel Kreta eine Autonomie zu gewähren, welche die christlichen Kretener zu unbefriedigten Herren der Insel machen würde. Wenn die Mächte auf dem früheren Autonomieplan bestanden, so würde er es vorziehen, die Insel vollständig an eine befreundete Macht abzutreten, vorausgesetzt, daß diese eine dauernde Sicherung der dortigen Mohammedaner garantierte. Der „Internat. Corr.“ zufolge soll der Sultan mit der befreundeten Macht Deutschland gemeint haben.

Auf dem thessalischen Kriegsschauplatz sehen die Türken ihren Siegeszug fort. Sie haben Sonabend früh Bolo eingenommen. Der Oberst im Generalstab Ober Pascha marschirt mit zehn Bataillonen auf Bolo. Er hatte Befehl erhalten, mit 6 Bataillonen die Stadt beherrschenden

Söhne zu besetzen, mit 4 Bataillonen in Bolo selbst anzurücken und Anordnungen zu verhindern. In Bolo wurden viele Geschütze, zahlreiches Kriegsmaterial und Proviant erbeutet. Kriegsschiffe Englands, Russlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns anderen Mannschaften, um die von Truppen entblößte Stadt zu schützen. Die Griechen sind nach Almyros geflohen, um sich mit der Armee in Domofos zu vereinigen. Der englische und französische Consulaten Edhem Pascha darum, in Bolo die Consulate und die Niederlassungen der Ausländer vor den durch die Griechen freigelassenen Sträflingen durch türkische Truppen zu schützen. Edhem Pascha antwortete ihnen zustimmend. Die gesammte Bevölkerung von Bolo hat die Stadt verlassen. Griechische Fahrzeuge nahmen diejenigen von den Truppen des Obersten Smolenski, welche sich nach Bolo geflüchtet hatten, an Bord. Die Armee, welche bei Domofos in Stellung inne hat, soll von dem Hafen von Stylys, in der Nähe von Lamia, aus verproviantiert werden.

Nach einer weiteren Meldung wurden in Bolo erbeutet 2250 Kisten Infanterie-Munition, 22 Munitionswagen, 6 leere Festungsgeschütz-Lafetten, Trainwagen, 1 Mörser, 445 Kisten Geschütz-Munition, 70 Kisten Geschütz-Geschosse und 1465 Kartgeschosse. Edhem Pascha ersucht, unverzüglich 100 Beamte nach Bolo zu schicken, um den Handelsverkehr aufrecht zu erhalten.

Der nächste Zusammenstoß dürfte bei Domofos stattfinden, wohin sich der Kronprinz Konstantin mit seinen tapferen Truppen zurückgezogen hat. Die Griechen suchen ihre nicht ungünstige Stellung noch durch Verschanzungen zu bessern. Sie halten alle Fälle bereit, durch welche die türkische Armee über das Othrys-Gebirge gelangen kann, besonders die Pässe von Agriani und Tamassi. Oberst Smolenski befindet sich mit den Truppen, die bei Belestino gestanden hatten, in Salmyro, wo auch Garibaldi eingetroffen ist.

Die Türken rücken auf Domofos vor, ihre Vorposten sind bereits bis Starnika vorgeschoben. Auch sind schon Scharmügel zwischen den feindlichen Vorposten vorgekommen, was von griechischer Seite als bedeutende That in die Welt hinausposaunt worden ist. Auch mit der Brigade Smolenski sollen die Türken bereits in Berührung gekommen sein.

Edhem Pascha erhielt den Titel eines Marschalls der gesammten Operationsarmee und wurde zum Oberbefehlshaber der gesammten Truppen an der griechischen Grenze ernannt. — Saad-Eddin Pascha erhielt den Oberbefehl über die neupromotirte dritte Division des epirotischen Corps. — Chaji Osman Pascha ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Auf Kreta ist es zu neuen Megeleien und Unruhen gekommen. Die Insurgenten tödteten in einem Hinterhalt 20 Türken, worauf die aufgeregten Vaschibozuts die Insurgenten zurückdrängten, 60 niedermegelten und drei christliche Dörfer verbrannten. Sie kehrten mit zwei erbeuteten Fahnen zurück. Darauf erfolgte eine große Demonstration gegen die Christen, deren alsbaldige Abreise verlangt wird. Häuser und Läden wurden geplündert; der Gouverneur mußte persönlich die Ruhe herstellen. Der Polizeioberst Mustafa Bey ist an seinen Wunden gestorben. Neue stärkere Unruhen werden befürchtet, weil die Wasserleitung noch zerstört ist, das Glend zustimmt und die europäische Besatzung sich passiv verhält.

In den Lotadezustand versetzt wurden nach einer Mittheilung der griechischen Regierung die Küsten von Epirus und ein Theil des Küstengebietes des Golfs von Saloniki.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarischen Duotenverhandlungen, die am Sonnabend von den beiderseitigen Ministern unter Vermittelung des Kaisers in Wien geführt